

Jahresbericht 2022



sonnenhof
Zentrum für Menschen mit Behinderung

Liebe Leser:innen

«Leben gestalten. Weil Mensch sein mehr ist.» Was definiert Menschsein? Geht mehr als Mensch sein? Was ist dieses Mehr? Und wer gestaltet wessen Leben? Die neue Vision des Sonnenhofs lässt uns nachdenken und Paradigmen hinterfragen. Santiago (s. Titelbild) besucht die Sekundarstufe unserer heilpädagogischen Sonderschule. Diese Tatsache allein verleitet uns dazu, ihn in eine der vielen, meist mit unvoreilhaftem Labels beschrifteten Schubladen zu stecken, die wir in unseren Köpfen haben. Einmal geschlossen, achten die meisten von uns darauf, keine Unordnung entstehen zu lassen. Wir wissen, wie mühselig es sein kann, unsere Denkweisen neu zu sortieren. Gerne laden wir Sie mit diesem Jahresbericht dazu ein, zu entrümpeln. Öffnen Sie die Schubladen und betrachten Sie, wie deren Inhalt Glitzersteine hervorbringt, wenn man ihn neugierig genug aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Im Sonnenhof lernt Santiago, dass er das Gestalten seines Lebens selbstbestimmt angehen darf und wie man laut und unmissverständlich von innen an eine geschlossene Schublade klopft.

Die über 260 Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die wir begleiten, vertrauen auf uns. Wir unterstützen sie in ihrem Recht, sich mit ihrer Behinderung individuell zu entfalten, gestaltend teilzuhaben und selbstbestimmt zu leben. Unterstützen Sie sie dabei, indem Sie für Menschen mit Behinderungen einen anderen Ort wählen als eine verstaubte, unzureichend beschriftete Schublade.

Silvie Schmid

Leiterin Unternehmenskommunikation

IMPRESSUM:

Gesamtverantwortung Redaktion und Texte: Sonnenhof Arlesheim AG

Fotos: S. 1, 8, 9 Damaris Thalmann Fotografie, Basel

Druck: WBZ Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte, Reinach

Seit

99

Jahren.

>260

Menschen mit
Unterstützungsbedarf.

~560

Mitarbeitende.

9

Wohnhäuser/
-gemeinschaften
für Erwachsene.

4

Wohngruppen für Kinder
und Jugendliche.

DER SONNENHOF IN ZAHLEN

≈100

Schüler:innen in der
heilpädagogischen Schule.

>80

Kinder in den beiden
Kitas in Basel-Stadt.

>330

Mittagessen täglich aus
der eigenen Küche.

Angebote in

2

Kantonen mit
entsprechenden
Leistungsvereinbarungen.

5

Angebote zur ausser-
schulischen Betreuung.

Grusswort des Präsidenten

Frau Dr. Ita Wegman (1876–1943), die Gründerin des Sonnenhofs, wurde von ihren Mitmenschen als eine Persönlichkeit beschrieben, «die mit besonderen Wahrnehmungs- oder Erkenntnisfähigkeiten für das Schicksal des anderen verbunden war». Es war ihr ein Anliegen, Initiativen für zukünftige Entwicklungen zu fördern. Ihr Tem-

perament erlaubte es ihr, aus den Erkenntnissen und Bedürfnissen der Zeit tatkräftig Dinge zu ermöglichen und auch zu initiieren.¹ Der umfassende Organisationsentwicklungsprozess, den der Verwaltungsrat und die Gesamtleitung ansties, um den Sonnenhof zukunftsgerichtet zu gestalten, würdigt Ita Wegmanns Initiativkraft. Ein besonderes Augenmerk richten wir dabei auf ein zeitgemässes, modernes Verständnis der Anthroposophie, dessen ganzheitliches Wirken bereichern wird.

Die Auseinandersetzung mit den Stärken und Potenzialen unserer Organisation war auch für die Mitglieder des Verwaltungsrats berührend. Die Menschen, die im Sonnenhof leben, zur Schule gehen oder arbeiten, dürfen wir mit Stolz als eines der beeindruckenden Potenziale benennen. Die Sonnenhof-Menschen, mit all ihren Fähigkeiten, Ressourcen, mit ihrer Lebensfreude und Schaffenskraft, mit einem unglaublich wertschätzenden Menschenbild und mit ihrem Willen, mitzugestalten, finden sich in unserer neuen Vision wieder: «Leben gestalten. Weil Mensch sein mehr ist». An dieser Vision werden wir von nun an unser Denken und Handeln ausrichten.

Diesem Leitstern folgend kristallisierten sich Themenfelder heraus, die wir im weiteren Prozess gemeinsam mit der Geschäftsleitung entwickeln und konkretisieren werden: die Stärkung der Identität, die Wahrnehmung unseres Kernauftrags – nämlich die Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf –, die zukunftsfähige Wirtschaftlichkeit, die Strahlkraft des Sonnenhofs als Arbeitgeber, die Frage, wie zukünftigen Herausforderungen begegnet werden kann und was es braucht, um individuelle bedarfs- und wirkungsorientierte Lebensgestaltung zu ermöglichen.

«Die Menschen, die im Sonnenhof leben, zur Schule gehen oder arbeiten, dürfen wir mit Stolz als eines der beeindruckenden Potenziale benennen.»

Ich erlebe den Prozess als eine Zäsur. Ganz bewusst und wertschätzend lassen wir Vergangenes hinter uns, um aus der bald 100-jährigen Sonnenhof-Geschichte genau jene Aspekte mitzunehmen, die unsere Vision nähren. Mich freut, dass der Prozess ausgesprochen dynamisch, transparent und offen geführt wird. Ich bin dankbar für die grosse Be-

geisterung aller Beteiligten und ihr mutiges Suchen und Ringen, um zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln und Paradigmen zu prägen.

Ganz herzlich heisse ich hier Fiona Dürler, Unternehmensberaterin, und Maya Cosentino, Psychiaterin, willkommen. Die beiden neuen Verwaltungsrätinnen ergänzen uns zupackend und kompetent im beschriebenen Prozess. Den Verwaltungsrat aus persönlichen Gründen verlassen hat unsere langjährige und engagierte Kollegin Monica Lonoce. Begleitet von einem riesigen Dankeschön wünschen wir ihr von Herzen alles Gute. Einen grossen Dank möchte ich der neuen Co-Gesamtleitung des Sonnenhofs aussprechen: Florence Kaeslin und Frieder Recht. Auch wenn die zwei erst seit Kurzem zusammen am Steuer des grossen Sonnenhof-Schiffs segeln, sind sie mit ihrer Erfahrung, mit ihren Kompetenzen und Fähigkeiten und mit ihrer gemeinsamen Schaffenskraft ein Gewinn.

Hervorragende Arbeit leisteten die über 560 Mitarbeitenden des Sonnenhofs. Sie sind Herz und Rückgrat unserer Organisation und verdienen viel mehr als ein herzliches Dankeschön.

Schliesslich möchte ich den Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Personen, die im Sonnenhof begleitet werden dürfen, danken. Für ihr Vertrauen in uns, einen Beitrag an die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und Aufgaben zu leisten.

Blicken wir auf das Jahr 2024 voraus, auf den 100. Geburtstag des Sonnenhofs, so kann in Worten Dankbarkeit und Wertschätzung nicht gross genug sein. Den zweifellos kommenden Herausforderungen begegnen wir selbstwirksam gestaltend, zugewandt und sorgfältig. Leben gestalten. Weil Mensch sein mehr ist.

Herzlich
Thomas Spalinger
Präsident

¹ Vgl. Peter Selg: Liane Collot d'Herbois und Ita Wegmann. Dornach: Verlag am Goetheanum, 2008.

Bericht der Gesamtleitung

Das vergangene Jahr war in vielerlei Hinsicht ein besonderes. Ein ganzheitlicher Organisationsentwicklungsprozess wurde angestoßen, welcher mit der im November verabschiedeten Vision «Leben gestalten. Weil Mensch sein mehr ist» den Grundstein für die weiteren Entwicklungsschritte legte.

Florence Kaeslin & Frieder Recht

Obwohl Florence Kaeslin offiziell erst am 1. Dezember 2022 als Gesamtleiterin in Co-Leitung im Sonnenhof startete, hat sie das vergangene Jahr bereits massgeblich mitgeprägt. Entsprechend wird dieser Jahresbericht erstmals von der seit dem 1. Dezember 2022 eingesetzten Co-Gesamtleitung – Frieder Recht und Florence Kaeslin – verfasst.

Im Leitbild des Sonnenhofs steht unter anderem: «Wir setzen uns bewusst mit aktuellen Paradigmen und einer zeitgemässen Anthroposophie auseinander.» Bereits um den Jahreswechsel 2021/22 wurde deutlich, dass nur durch die aktive Beantwortung der Frage nach seiner Identität dem Sonnenhof eine vitale und nachhaltige Zukunft offensteht. Bereits im ersten Quartal 2022 führten wir (Frieder Recht und Florence Kaeslin) intensive Gespräche darüber, wie die Zukunftsfähigkeit des Sonnenhofs so gestaltet werden kann, dass sie den Herausforderungen auf der Basis eines resilienten Fundaments solide und zugleich dynamisch begegnen kann. Im Nachdenken darüber, wie dies zu bewerkstelligen sei, kristallisierten sich folgende Gesichtspunkte heraus:

- **gemeinschaftliches Gestalten von Entwicklungsprozessen, mit einem klaren Wofür (Vision)**
- **einen sinnstiftenden Rahmen gestalten, der Entwicklung ermöglicht (Selbstwirksamkeit und Gestaltungsmöglichkeit)**
- **den Change-Management-Prozess gut orchestrieren**
- **Beziehungsgestaltung als Grundlage (heil-)(päd-)agogischen Wirkens**
- **bewusste Schulung von Denken, Fühlen, Wollen, Selbstreflexion und inneres Engagement**

Im Lauf der intensiven, offenen und wertschätzenden Gespräche wurde rasch deutlich, dass die anstehenden Entwicklungsschritte in der damaligen Organisationsstruktur und nur durch eine Person in der Gesamtleitung nicht umsetzbar sein würden. In der Folge standen plötzlich nicht mehr nur der Sonnenhof und seine Entwicklung im Mittelpunkt, es zeigten sich bei uns beiden biografische Themen, die aufzeigten, die nun anstehenden Entwicklungswege gemeinsam zu beschreiten. Als diese Erkenntnis geboren war, kam eine starke Dynamik zum Tragen, welche die bisherigen Strukturen und Muster des Sonnenhofs ordentlich aufrüttelte.

In gemeinsamen und teilweise ausserordentlichen Besprechungen erarbeitete der Verwaltungsrat gemeinsam mit der heutigen Co-Gesamtleitung die neue Struktur des Sonnenhofs. Nach der Verabschiedung dieser Aufbauorganisation entschied sich Florence Kaeslin ganz bewusst für den Sonnenhof und Frieder Recht dafür, den Sonnenhof zukünftig gemeinsam mit ihr zu verantworten. Ein bedeutender Meilenstein war gesetzt!

Neben den vielfältigen strukturellen Veränderungen begann auch die Auseinandersetzung mit dem Wofür. In einem spannenden Workshop wurde die neue Vision des Sonnenhofs geboren: «Leben gestalten. Weil Mensch sein mehr ist». Diese Vision ist nun Leitstern in der jetzigen Phase der Differenzierung und Weiterentwicklung. Zusammen mit den strategischen Leitlinien, die wir gemeinsam mit dem Verwaltungsrat entwickelten, wird sie uns helfen, das tägliche Handeln an den Werten der UNO-Behinderten- und Kinderrechtskonventionen zu orientieren.



Seit Anfang Dezember 2022 führt ihr den Sonnenhof in Co-Leitung gemeinsam. Was war euer erster Gedanke, nachdem diese Möglichkeit im Raum stand?

FLORENCE: *Dass es ein Abenteuer ist, auf das ich mich sehr freue.*

FRIEDER: *Zu schön, um wahr zu sein!*

Woran habt ihr gemerkt, dass es passt?

FRIEDER: *Es hat sich sehr schnell sehr vertraut und stimmig angefühlt.*

FLORENCE: *Immer dann, wenn wir zusammen ins Denken und Entwickeln kamen, kamen wir aufgrund der Gemeinsamkeiten und unter Nutzung der Unterschiedlichkeiten sehr rasch weiter.*

Welche drei Eigenschaften schätzt du besonders am anderen?

FLORENCE: *Als Erstes Frieders Humor. Zweitens, wie er komplexe Zusammenhänge in Windeseile auf den Punkt bringt, und drittens seine Zugewandtheit.*

FRIEDER: *Ihr konsequentes In-den-Mittelpunkt-Stellen der Klientel, den grossen Erfahrungsschatz unter anderem in der Organisationsentwicklung und ihr Interesse, Neues zu entdecken.*

Was ist eure grösste gemeinsame Stärke?

FRIEDER: *Wir können Situationen schnell erfassen und auch das Querdenken beherrschen wir beide.*

FLORENCE: *Der schnelle Wechsel zwischen hoher Flughöhe und dem damit verbundenen Weitblick einerseits und total erdenden Alltags- und Detaildingen andererseits.*

Und bei welcher Marotte des anderen drückst du beide Augen zu?

FLORENCE: *Wenn Frieder sich um «Ämtli» kümmert, die wirklich nicht zu seiner Funktion als Gesamtleiter gehören, drücke ich ein Auge zu und stehe ihm liebevoll auf die Füsse.*

FRIEDER: *Ich weiss das sehr zu schätzen! Ich finde es sehr amüsant, wie Florence die Augen verdreht, wenn sie etwas nervt.*

Welche Aspekte sind euch wichtig in der Zusammenarbeit?

FRIEDER: *Mir ist wichtig, eine vertrauensvolle, ehrliche Zusammenarbeit zu haben und sich aufeinander verlassen zu können. Generell, nicht nur in der Zusammenarbeit mit Florence.*

FLORENCE: *Ich finde das Erkennen der eigenen Stärken und Schwächen und auch jener des Visavis wichtig. Es geht nicht darum, gleich zu sein oder zu denken, sondern gerade darum, nach den Unterschiedlichkeiten zu suchen und diese zu nutzen. Erst dann findet Entwicklung statt.*

Welches Talent hat Florence bzw. Frieder, um das du sie/ihn beneidest?

FLORENCE: *Ich bewundere, wie Frieder sich kurz und prägnant ausdrücken kann, während ich episch ausschweifend oder noch am Sortieren der Gedanken bin.*

FRIEDER: *Neidisch sein gehört nicht zu unseren Eigenschaften. Was ich cool und lässig finde, ist ihre schnelle Auffassungsgabe und wie zackig Florence Zusammenhänge und Kontexte erfasst.*

Nenne eine Sache, die du als Gesamtleiter:in unbedingt (noch) erleben oder erreichen willst

FRIEDER: *Dass wir auf der Gesamtleitungsebene wirklich Zeit haben, zu gestalten.*

FLORENCE: *Denken können: Wow, jetzt ist es spür- und wahrnehmbar! Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir dahinkommen werden.*

Parallel zu den oben beschriebenen Ereignissen bahnten sich Veränderungen auf der Geschäftsleitungsebene an. Céline Dehning, die über acht Jahre massgeblich die Entwicklung des Erwachsenenbereichs geprägt hatte, hatte einige Zeit vorher angekündigt, sich beruflich anderweitig zu orientieren. Auch Christine Menz, welche die sonnenhofinterne Schule in knapp neun Jahren gut im Kanton hatte positionieren können, bekundete, dass sie sich beruflich neuen Herausforderungen stellen möchte. Beide haben den Sonnenhof im Dezember 2022 verlassen. Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich für ihr grosses Engagement und die spannende und abwechslungsreiche Zusammenarbeit.

Mit seinen neunundneunzig Jahren steht der Sonnenhof in der Mitte des Zeitgeschehens. So machen sich auch hier die Wirkungen des Fachkräftemangels und die schwindende Belastbarkeit des Systems bemerkbar. Viele Krankheitsabsenzen, eine hohe Fluktuation und Ermüdungserscheinungen nach den anstrengenden Pandemie Jahren kommen zu den Schwierigkeiten, gut qualifiziertes Personal zu finden und zu halten, hinzu. Die Überarbeitung des Stellenplans und die Anpassung des Lohnsystems sind dringend notwendig, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Darüber hinaus hat der Sonnenhof im Bereich der Dienste, allen voran in den Teilbereichen HR, Rechnungswesen & Controlling und ICT, wie auch in der fachlichen Entwicklung einen riesigen Nachholbedarf. In den vergangenen Jahren wurden die finanziellen Ressourcen vorrangig den Kernaufgaben der Begleitung, Betreuung und Pflege zugesprochen. Dadurch konnten notwendige Entwicklungen in den das Kerngeschäft unterstützenden Dienstleistungsbereichen nicht vorangebracht werden. Prozessabläufe in einem inzwischen sehr grossen und komplexen Sonnenhof wurden pionierhaft umgesetzt. Dies band letztlich die Kräfte, die es für Innovationen und die Weiterentwicklung der Organisation benötigt hätte. Indem nun die notwendigen und branchenüblichen Ressourcen geschaffen werden, setzen wir anderweitig gebundene Entwicklungskräfte frei, um die Kernaufgabe, die Begleitung der Menschen mit Unterstützungsbedarf, weiterzuentwickeln.

Der Jahresabschluss (s. Seite 14) zeigt, dass wir auch in finanzieller Hinsicht grosse Herausforderungen zu meistern haben. Es präsentiert sich ein beachtliches strukturelles Defizit und wir haben intensive Verhandlungen mit unseren Leistungsvereinbarungspartner:innen aufgenommen. Wir setzen uns engagiert dafür ein, die Wirtschaftlichkeit des Sonnenhofs zukunftsfähig und nachhaltig sicherzustellen.

«Leben gestalten. Weil Mensch sein mehr ist. Diese Vision ist auch in der aktuellen Phase der Differenzierung und Weiterentwicklung Leitstern.»

Der junge Bereich «Fachstellen», der neu entwickelt wird, und zusammen mit dem Bereich «Dienste» die beiden Geschäftsfelder «Kind und Jugend» sowie «Erwachsene» massgeblich unterstützt, wird von Flavia Schranz verantwortet. Seit Dezember 2022 ist sie Teil der Geschäftsleitung. Wir schätzen uns sehr glücklich darüber, mit welchem Engagement und mit welcher Sorgfalt sie und ihr Team ihre neuen Aufgaben anpacken!

Die Neubesetzung aller Geschäftsleitungsfunktionen konnte bis Ende 2022 noch nicht abgeschlossen werden. Umso mehr freuen wir uns, dass Alfred Kaiser per April 2023 die Bereichsleitung «Wohnen & Tagesgestaltung» des Erwachsenenbereichs übernommen hat und wir auf das neue Schuljahr hin Friederike Boock für die Schulleitung gewinnen konnten. 2023 wird auch für die weiteren Führungspersonen im Sonnenhof Neues bringen. Als «erweiterter Führungs- und Entwicklungskreis» werden die Team-, Standort- und Teilbereichsleitungen aller sechs Bereiche erstmals in dieser Zusammenstellung gemeinschaftlich ins Arbeiten kommen. Wir sind überzeugt, so unsere Organisation als Ganzes gut für die kommenden Jahre zu positionieren, und sind auf die zukünftige Zusammenarbeit gespannt.

Abschliessend gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Sonnenhof ein riesiger Dank für den unermüdlichen Einsatz zugunsten der im Sonnenhof begleiteten Menschen. Mit den im vergangenen Jahr in die Wege geleiteten Massnahmen sind wir überzeugt, dem bedrohlichen Fachkräftemangel entgegenzuwirken, an Strahlkraft zu gewinnen und zur Resilienz der Mitarbeitenden und des Systems Sonnenhof beizutragen. So sind wir gespannt, was uns 2023 an Herausforderungen und Aufgaben begegnen wird, und freuen uns sehr, Glitzersteine zu entdecken, welche die Identität des Sonnenhofs stärken und eine Grundlage für die Zukunftsfähigkeit legen.

Kommunizieren ist ein Menschenrecht

Kommunikation ermöglicht uns, gesellschaftliche Teilhabe und Selbstbestimmung zu erfahren. Im Austausch von Informationen können wir unsere Bedürfnisse, Gefühle und Erkenntnisse anderen mitteilen und können sie von anderen verstehen. Menschen wie Joschija, die sich der gesprochenen Sprache (Lautsprache) nicht bedienen, bleiben viele Türen verschlossen, wenn wir ihnen keine alternative Form der Kommunikation anbieten.

Lautsprachunterstützende Gebärden sind eine der ergänzenden, alternativen Formen der Kommunikation, die wir im Sonnenhof nutzen.



JOSCHIJA

SAMUEL

Joschija, 32

- Mitarbeiter in der Polsterei und in der Küche
- beschäftigt sich gerne mit Computer und iPad
- hat ein offenes Gemüt, bewegt sich gerne in der Natur, in den Bergen und im Wasser
- Spaghetti sind seine Lieblingsgerichte

Samuel, 28

- Mitarbeiter-Assistenz in der Polsterei
- geht gerne angeln
- mit viel Freude und Spass bei der Arbeit
- isst alles ausser Paprika

ES IST DONNERSTAG.



WAS...



...MÖCHTEST DU MACHEN?



SCHUHE



WECHSELN



ZUSAMMEN



ARBEITEN



WOCHENENDE



WANN IST WOCHENENDE?

DU



HAUS BELLEVUE



SUPER!



Mehr zu
Unterstützter
Kommunikation
(UK) erfahren:
uk-schweiz.ch

Dürfen wir vorstellen?

Diese und weitere Produkte und Dienstleistungen stellen die Menschen, die im Sonnenhof leben und arbeiten, mit viel Wissen, Leidenschaft und Feuersiege für Sie her.

ROMINA



«Ich bin Romina. Ich webe in der **Sonnenhof-Weberei** in Basel. Wir produzieren ganz unterschiedliche Sachen, zum Beispiel tolle, farbige Abwaschtücher. Weben tut mir gut! Und wir lachen hier oft zusammen. Das tut auch gut!»

SVEN



«Mein Name ist Sven. Ich arbeite in der **Brennholzwerkstatt**. Am liebsten spalte ich Holz. Das gibt richtig viele Muskeln.»

CLAUDIA



«Ich heisse Claudia und arbeite in der **Kerzenwerkstatt**. Ich ziehe und giesse Kerzen wie diese hier. Das Beste an meinem Arbeitsplatz ist der Bienenwachs-Duft.»

ANITA



«Hallo! Ich heisse Anita. Mein Arbeitsplatz ist das **Café Wunderbar** in diesem wunderschönen, alten Zirkuswagen in Arlesheim. Die Wunderbar ist fast wie mein Zuhause. Ich bin schon seit dem Beginn dieses Projekts vor neun Jahren mit dabei und durfte viele Ideen einbringen. Meine Lieblingsarbeit? Der Kontakt mit der Kundschaft!»



Weitere Informationen
und Bezugsquellen:
[sonnenhofschweiz.ch/
produkte-dienstleistungen](https://sonnenhofschweiz.ch/produkte-dienstleistungen)

CAN



«Ich heisse Can und liebe meinen Arbeitsplatz in der **Velowerkstatt** in Basel. Die Velos habe ich schon gut im Griff. Gerade lerne ich, die Kasse abzurechnen und Rechnungen zu schreiben. Das gefällt mir. Besonders toll finde ich den Kontakt mit unserer Kundschaft.»

ROGER



«Ich bin der Roger und arbeite in der **Holzofen-Bäckerei** im Sonnenhof. Am allerliebsten schneide ich das alte Brot fürs Paniermehl. Ich mache eigentlich alles gern. Ausser früh aufstehen!»

Ausbildung mit «Lustsog»

Der Fachkräftemangel und die Soziale Arbeit kennen sich schon länger. Der Sonnenhof ist, wie viele andere in der Branche, genauso mit dem Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften konfrontiert. Dies obwohl das Aus- und Weiterbilden zu seiner Entstehungsgeschichte gehört und seit bald 100 Jahren eine seiner wichtigen Aufgaben ist. Umso erfreulicher ist es, dass sich jedes Jahr rund 45 motivierte Menschen im Sonnenhof dazu entscheiden, den sozialen Wandel im Sinne einer menschengerechten Gesellschaft mitzugestalten. Sie tun dies im Rahmen ihrer Ausbildung mit hohem Engagement in der Begleitung und den alltäglichen Begegnungen mit unseren Klient:innen in deren Sozialraum und tragen den Inklusionsgedanken weiter in ihr Umfeld, damit er grössere Kreise ziehen kann.

Soziale Arbeit und verwandte Berufe können heute auf sämtlichen Bildungsstufen erlernt und/oder studiert werden. Vom eidgenössischen Berufsattest (EBA) bis zum Doktorat ist alles möglich. Die in der Praxis geforderte hohe Professionalität, die es auf allen Stufen benötigt, um der Komplexität begegnen zu können, verdient deutlich mehr gesellschaftliche Anerkennung, als dies heute der Fall ist.

Leben gestalten. Weil Mensch sein mehr ist.

Was also tun, damit ein «Lustsog» in Richtung einer Ausbildung in sozialen Berufsfeldern entsteht? Was braucht es, damit mehr Menschen sich entscheiden, sich dieser Challenge zu stellen? Wie gelingt es, sie nach der Ausbildung im Beruf zu halten? Die professionelle Begleitung von Menschen, deren selbstständige Lebensgestaltung und gesellschaftliche Teilhabe erschwert, gefährdet oder verunmöglicht ist, ist körperlich und psychisch anspruchsvoll. Sie verlangt nach humorvollen, flexiblen Menschen mit einer hohen Bereitschaft zum gemeinsamen Lernen, mit Reflexionsfähigkeit und mit Lust – aufgrund professioneller Handlungskompetenz –, kreative Lösungen für komplexe Herausforderungen zu finden und umzusetzen. Soziale Arbeit gehört mittels angemessener Entlohnung anerkannt. Gleichzeitig sind Ausbildungskonzepte und -instrumente gefordert, die kontinuierlich dem aktuellen Wissensstand angepasst,

überprüft und weiterentwickelt werden. Für Ersteres setzt sich der Sonnenhof mit seinen Partnerinstitutionen und den Branchenverbänden auf politischer und gesellschaftlicher Ebene ein. Die Anpassung an ein angemessenes Lohnniveau und an zeitgemässe Arbeitsbedingungen ist nur mit entsprechenden Tarifstrukturen der Behindertenhilfe möglich und ein langwieriger Prozess. Weitaus temporeicher und lustvoller ist die Gestaltung der Ausbildung selbst. Sie liegt im Sonnenhof in den Händen der Fachstelle Ausbildung und der engagierten Fachkräfte in den jeweiligen Teams.

Zukünftige Fachpersonen mit Elan, Empathie und umfassenden Fachkompetenzen

Das erfrischende Team unter der Leitung von Flavia Schranz stellt die hochwertige und sich an einheitlichen Standards orientierende und dennoch individuelle Begleitung der Studierenden und Lernenden während ihrer Ausbildung sicher. «Wir legen grossen Wert auf das ganzheitliche Gestalten der Ausbildungen mit einem vertieften Theorie-Praxis-Transfer, damit die Fachkräfte der Zukunft mit hohen Qualitätsstandards und selbstwirksamkeitserfahren ihre berufliche Laufbahn begehen können.» Die Auseinandersetzung mit dem anthroposophischen Menschenbild und den gegenwärtigen Paradigmen, beispielsweise mit der UNO-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), wie auch mit der fortschreitenden Digitalisierung sowie mit neuen Lernformen seien für sie mehr als ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildungen. «Es reifen im Sonnenhof Fachpersonen heran, die sich mit Elan, Empathie und gezieltem Fachwissen wirksam und verlässlich für Menschen mit Unterstützungsbedarf einsetzen und die Kraft haben, dringend notwendige gesellschaftliche Entwicklungen anzustossen und zu gestalten.»

Mehr zu den Ausbildungen
im Sonnenhof erfahren:
[sonnenhofschweiz.ch/
der-sonnenhof/ausbildung/](https://sonnenhofschweiz.ch/der-sonnenhof/ausbildung/)



«Ich empfinde die Fachstelle Ausbildung als grosse Unterstützung im Alltag. Als Auszubildende fühle ich mich unterstützt und begleitet und weiss, dass ich mit allen Anliegen eine kompetente Ansprechperson habe. Ich kenne keine Institution, in der die Ausbildungsbegleitung so strukturiert und gut vorbereitet abläuft. Gute Anstellungsbedingungen spielen eine grosse Rolle, sollen Auszubildende im Berufsfeld tätig bleiben. Wissen und Erfahrung zugunsten von Menschen mit Behinderungen einzusetzen, ist zwar in persönlicher Hinsicht bereichernd, dennoch ist ein der Verantwortung angemessener Lohn für diese gesellschaftlich bedeutende Arbeit einer der ausschlaggebenden Faktoren. Die Balance zwischen Engagement und eigener Gesundheit zu halten, ist eine meiner grössten beruflichen Herausforderungen.»

Hannah Voss

Sozialpädagogin in Ausbildung
Wohnhaus Verzar

«Der Sonnenhof ermöglicht den Auszubildenden ein vielfältiges Angebot an Erfahrungen und ich bekomme viel Wertschätzung. Ich mag den Beruf, den ich gewählt habe, sehr und möchte auch nach der Ausbildung als Fachperson Betreuung tätig sein. Faire Entlohnung, Wertschätzung und für mich nachhaltig funktionierende Arbeitszeiten gehören dabei zu den wichtigsten Faktoren. Gleichzeitig ist es schön zu wissen, dass wir das Leben der Klient:innen aktiv mitgestalten dürfen.»

«Die Grösse und Vielfalt des Sonnenhofs als Ausbildungsbetrieb ist sehr attraktiv. Wir wechseln regelmässig den Bereich und können uns dadurch Wissen und Kompetenzen in diversen Arbeitsgebieten und mit unterschiedlichen Klient:innen – vom Kleinkind bis zur Seniorin – aneignen. Die kompetenten und humorvollen Teamkolleg:innen spielen dabei natürlich eine grosse Rolle. Profitieren kann ich zudem vom grossen internen Weiterbildungsangebot, das mir persönliche und berufliche Entwicklung ermöglicht.»

David Basic

Studierender Soziale Arbeit
heilpädagogische Schule

«In den 34 Jahren, in denen ich im Sonnenhof lebe und arbeite, habe ich schon viele Auszubildende gesehen. Manchmal begegnen mir junge Menschen in der Ausbildung, die ich kenne, seit sie kleine Kinder waren. Mit den Auszubildenden, die aus dem Kinder- und Jugendbereich zu uns wechseln, erlaube ich mir gern ein Spässchen: Sie müssen nicht meinen, dass wir Erwachsenen bei ihnen an der Hand gehen. Die Mitarbeitenden gehen auf uns ein: Wenn der Zählrahmen zum Rechnenlernen nicht funktioniert, dann probiert man es mit Kastanien. Das hat mein Lehrer damals, als ich hier zur Schule ging, schon so gemacht. Die Fachstelle Ausbildung sorgt dafür, dass die jungen Menschen eine gute Ausbildung bekommen, damit sie auch an anderen Orten gut arbeiten können.»

Anita Riniker
Bewohnerin
Wohnhaus Birke

Keine Füße auf dem Tisch!

«Bist du vom Sonnenhof?», fragt Selim Mehmedovic, der mir die Tür des schönen Eckhauses an der Lindenhofstrasse in Basel öffnet. Selim ist Betreuer in der Kita Rosenfeld. Bei ihm steht eines der Kinder und guckt mich verschmitzt an. Selim macht mich mit Levi bekannt und ich erfahre, dass Levi sich sehr auf den heutigen Tag gefreut hat. Mir geht es genauso.

Silvie Schmid

43 Plätze für Kinder ab drei Monaten bis ins Schulalter werden in den beiden Kindertagesstätten, die der Sonnenhof in Basel betreibt, angeboten. Insgesamt 83 Kinder wachsen hier und in der Kita Zottelbär in der Burgunderstrasse, dem zweiten Kita-Standort, zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heran. Levi führt mich an der Küche vorbei in einen grossen Raum. In einer gemütlichen Ecke mit Baldachin und Kissen erzählt er mir, zusammen mit Fausto und Yekta, was die Kita ausmacht. «Wir unterstützen die Kinder in ihren Stärken und bauen spielerisch ihre Resilienz auf, die ein sehr wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung ist», ergänzt Mara Gautschi, Leiterin der beiden Kitas.

Runa, im Elsa-Kostüm, gesellt sich spontan dazu. Vier Jahre alt sind sie alle und gehören damit zu den Grossen. Was ich unbedingt wissen muss über ihre Kita, frage ich. «Fasnacht!», höre ich unisono. Erst jetzt fällt mir Faustos Bärenkostüm auf: mit hellem Bärenfilz vorn und Filzbommel hinten. Sowieso spiele er am liebsten Verkleiden, erklärt er mir. Draussen sein, spielen, essen und Pause machen: So fassen die Kinder ihren Tag in der Kita zusammen. Ja, zusammen essen, das sei wichtig. Christof Eckl und sein Team werden sich besonders



darüber freuen, dass die Kinder mit dem Essen zufrieden sind. «Meistens!», werfen sie noch rasch ein. Die Sonnenhof-Küche beliefert die Kita Rosenfeld und die zwei Basler Wohnhäuser des Sonnenhofs mit Mahlzeiten und verarbeitet dafür vorwiegend biodynamisch produzierte Lebensmittel.

«Keine Füße auf dem Tisch!» Die vier Kinder erzählen, welche Regeln in der Kita ausserdem noch gelten: nicht streiten, nicht schubsen, nicht wehtun. Mara Gautschi betont, wie sehr die Teams auf einen respekt- und liebevollen Umgang achten. Besondere Bedeutung erhält dieser Aspekt, wenn Kinder mit heilpädagogischem Unterstützungsbedarf da sind. In den Sonnenhof-Kitas sind alle Kinder willkommen, unabhängig von ihrem Entwicklungsstand oder ihrem individuellen Unterstützungsbedarf. Die Kita-Kinder erleben Inklusion als selbstverständliches und bereicherndes Miteinander.

«Wann gehst du?», möchte Yekta von mir wissen. Ich verstehe. Wir machen noch Fotos, bevor Levi und Yekta die Kamera in meine Tasche beim Eingang verräumen. Fausto kümmert sich derweil um den Transport meines Handys, während Runa schon auf dem Weg nach draussen ist. Mich begleitet die herzliche, warme Atmosphäre auf der Rückfahrt in den Sonnenhof.

EINFACH EINS DER KITA-KINDER

Nachdem Niklas so viel Ablehnung erfahren hatte, war die Zeit in der Kita Rosenfeld wohltuend. Die Mitarbeiter:innen sind offen und herzlich, handeln überlegt und mit viel Fachkompetenz und begehrten Niklas' Bedürfnissen auf eine tolle und unaufgeregte Art. Für mich war es eine riesige Erleichterung, ihn mit seiner medizinisch komplexen Beeinträchtigung in die Kita Rosenfeld bringen zu dürfen. Niklas wurde von Beginn weg gut aufgenommen, und für die Mitarbeitenden wie auch für die übrigen Kinder war er einfach ein weiteres Kita-Kind. Das hat uns unglaublich viel Kraft gegeben.

Anne-Charlotte Cuperus

Auslastung der Leistungen

ENTWICKLUNG ABGERECHNETE LEISTUNGEN/ BELEGUNG

BEREICH ERWACHSENE					
Verrechnete Leistungen	2022	2021	2020	2019	2018
Betreutes Wohnen Monate	880	910	899	919	917
Betreute Tagesgestaltung Monate	953	882	842	840	833
Begleitete Arbeit Monate		95	102	113	116
Anzahl erw. Klienten/Klientinnen 31.12.					
Betreutes Wohnen und/inkl. Tagesgestaltung / Begleitete Arbeit	73	75	76	75	77
Betreute Tagesgestaltung (Wohnen extern)	37	26	26	24	19
Begleitete Arbeit (Wohnen extern)		11	12	13	14
Total	110	112	114	112	110

BEREICH KINDER UND JUGENDLICHE (SCHULE UND HEIM)					
Verrechnete Leistungen					
Schule und Therapie Monate	1'142	1'090	1'104	1'011	905
Dauerbetreuung inkl. Teilinternat Monate	366	406	412	436	433
Entlastungstage	247	224	230	253	228
Mittagstisch Monate	826	704	640	602	522
Ausserschulische Betreuung	731	648	584	541	479
Anzahl Kinder und Jugendliche 31.12.					
Dauerbetreuung inkl. Teilinternat	30	33	34	34	36
Ausserschulische Betreuung inkl. nur Schule/Mittagstisch	61	61	60	56	43
Total	91	94	94	90	79

BEREICH KINDERTAGESSTÄTTEN					
Verrechnete Leistungen					
Betreuungstage	10'190	10'941	10'257	9'598	9'354

UNABHÄNGIGE ANLAUF- UND KOORDINIERUNGSSTELLE VON PLAN.INKLUSION



Die von plan.inklusion ins Leben gerufene Anlauf- und Koordinierungsstelle für Menschen mit Unterstützungsbedarf hat 2022 erfolgreich ihren Betrieb aufgenommen. Der Sonnenhof unterstützt die Aufbauarbeit der unabhängigen Geschäftsstelle. Die Fachpersonen von plan.inklusion begleiten Menschen mit Behinderungen im herausfordernden Suchprozess eines neuen Wohn-, Arbeits- oder Tagesgestaltungsplatzes.

Mehr erfahren:
planinklusion.ch



BILANZ

per 31. Dezember
2022 in CHF

AKTIVEN	2022	2021
Flüssige Mittel	182'706	1'693'385
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4'010'553	3'102'637
Übrige kurzfristige Forderungen	547'142	788'505
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	67'002	14'775
Aktive Rechnungsabgrenzungen	61'308	67'080
Total Umlaufvermögen	4'868'711	5'666'382
Finanzanlagen	21'673	21'673
Mobile Sachanlagen	1'251'449	1'349'408
Immobilien Sachanlagen	32'433'995	32'854'896
Total Anlagevermögen	33'707'117	34'225'977
Total Aktiven	38'575'828	39'892'359

PASSIVEN	2022	2021
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'206'659	1'528'647
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	509'710	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	158'637	178'794
Passive Rechnungsabgrenzungen	233'321	190'153
Total kurzfristiges Fremdkapital	2'108'327	1'897'594
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	18'429'500	18'709'500
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	370'000	370'000
Rückstellungen und Rücklagen	14'668'001	15'915'265
Total langfristiges Fremdkapital	33'467'501	34'994'765
Total Fremdkapital	35'575'828	36'892'359
Aktienkapital	2'000'000	2'000'000
Gesetzliche Reserven	1'000'000	1'000'000
Total Eigenkapital	3'000'000	3'000'000
Total Passiven	38'575'828	39'892'359

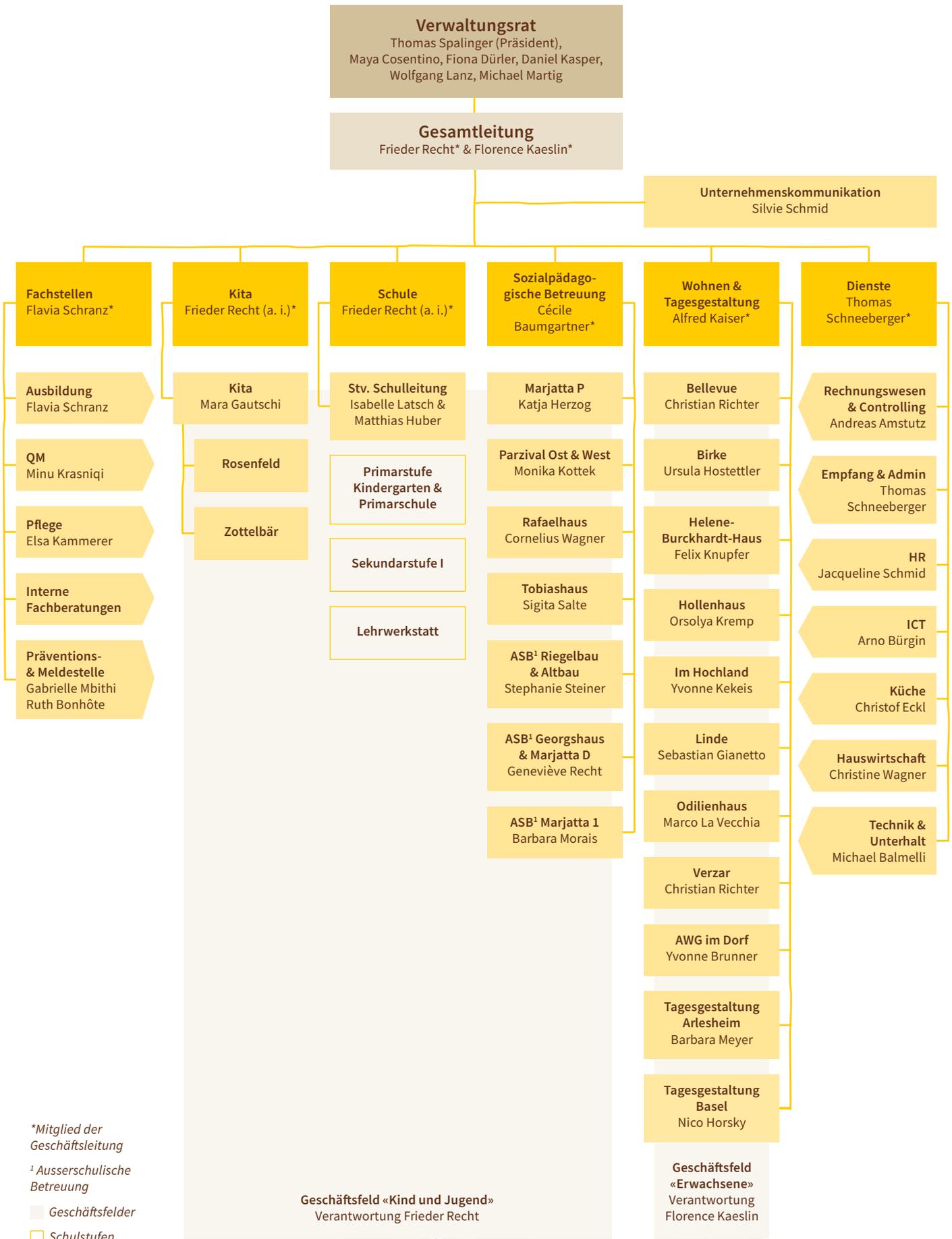
ERFOLGS- RECHNUNG

2022 in CHF

	2022	2021
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	32'634'175	32'364'682
Sonstige Erlöse	46'000	46'000
Bestandesänderungen an nicht fakturierten Dienstleistungen	52'227	-42'762
Total Betriebsertrag	32'732'402	32'367'920
Direkter Aufwand für Lieferungen und Leistungen	-52'466	-58'157
Personalaufwand	-27'066'483	-26'280'122
Übriger betrieblicher Aufwand	-5'354'364	-4'830'941
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	-1'312'960	-1'293'465
Ergebnis vor Zinsen	-1'053'871	-94'765
Finanzertrag	306	3
Finanzaufwand	-208'532	-231'550
Betriebsfremder Ertrag	17'385	14'982
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder		
Ertrag		26'585
Aufwand		
Betriebsergebnis	-1'244'712	-284'745
Auflösung Allgemeine Rückstellung	419'342	446'239
Ergebnis vor Veränderung Rücklagen	-825'370	161'494
Bildung Rücklage Bereich Kind und Jugend		-37'531
Auflösung Rücklage Bereich Kind und Jugend	804'380	
Bildung Rücklage Kindertagesstätten		-123'963
Auflösung Rücklage Kindertagesstätten	20'990	
Jahresergebnis	0	0

ORGANISATIONSSTRUKTUR

per 1. April 2023



*Mitglied der Geschäftsleitung

¹ Ausserschulische Betreuung

■ Geschäftsfelder

□ Schulstufen

IHRE SPENDE ERMÖGLICHT TEILHABE!

Teilhabe scheidert manchmal an kleinen Dingen, hin und wieder auch an grösseren Anschaffungen. Der Sonnenhof-Hilfsverein unterstützt Klient:innen und Projekte der Sonnenhof Arlesheim AG, die nicht durch die kantonalen Auftraggeber oder andere Stellen finanziert sind und die den Menschen, die im Sonnenhof leben und arbeiten, Entfaltung, Teilhabe und Selbstbestimmung ermöglichen.

Spenden Sie jetzt!

IBAN: CH32 0076 9016 3108 2512 6



Bankverbindung

Aktuelle Spendenprojekte finden Sie hier:
sonnenhofschweiz.ch/spenden/

LEBEN GESTALTEN. WEIL MENSCH SEIN MEHR IST.

Im Sonnenhof begleiten wir über 260 Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit kognitiven, körperlichen oder mehrfachen Behinderungen. In Arlesheim und Basel bieten wir unterschiedlichste Wohnformen und sinnstiftende, vielfältige Tagesgestaltung an. Kinder und Jugendliche mit Unterstützungsbedarf besuchen unsere heilpädagogische Schule in Arlesheim. Zwei Kitas in Basel leisten einen wesentlichen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und leben in einem entwicklungsorientierten Rahmen mit den Kleinsten (mit und ohne Behinderung) Inklusion vor. In der Begleitung legen wir Wert auf individuelle Entfaltung, gestaltende Teilhabe und Selbstbestimmung. Die UN-BRK und ein inklusives Gesellschaftsbild, welches Vielfalt anerkennt und als Mehrwert erlebt, leiten uns dabei. Unserem anthroposophischen Ursprung folgend, stehen wir dafür ein, Menschen mit ihren Ressourcen und ihrem Entwicklungspotenzial in ihrer Ganzheitlichkeit zu begegnen.